

Mutter und Lehrerin: Vereinbarkeit der Rollen?

Beitrag von „lissil“ vom 8. Januar 2011 18:03

Zitat von Annie111

Wir wissen doch alle selbst, dass nichts so sehr über den Bildungserfolg entscheidet wie die ersten Lebensjahre.

Findet ihr es nicht abstrus, dass Kinder aus Akademikerfamilien mit besten Chancen, etc. plötzlich in einer öffentl. Kita mit viel zu geringem Betreuungsschlüssel aufbewahrt werden und von unqualifizierten Kräften beaufsichtigt werden (bei uns ist derzeit eine 1 Euro Maßnahme körperlich anwesend...), das zu einem enormen Anteil des Tages?

Und wir nehmen das hin, damit der Unterricht noch effektiver vor- und nachbereitet werden kann?

Das kanns doch nicht sein.

Ich habe mich damals für Lehramt entschieden, da ich davon ausging, dass dies ein Beruf ist, bei dem man optimal Vollzeitstelle und Familie vereinbaren kann - im Gegensatz zur freiberuflichen Dipl. Psych. - Tätigkeit und ich merke immer mehr, was für eine totale Fehlentscheidung das war.

Zitatende

Ich kann Dir da zu 100 % zustimmen! Mein Kind hat ebenfalls keine Lobby an meinem Arbeitsplatz, es wird als selbstverständlich angesehen, dass ich zu JEDER Zeit (am Wochenende, Abends, Konferenzen bis 18.30 Uhr, Elternsprechtage bis mindestens 19.30 Uhr, Klassenfahrten,...) für schulische Belange zur Verfügung zu stehen habe. Wo mein Kind ist bzw. wer es betreut, das interessiert keinen!!

Auch ich komme mehr und mehr zu Überzeugung, dass diese Berufswahl nicht dem Bild entspricht, das ich vom Lehrerberuf hatte. Mit meinem heutigen Wissen und der veränderten Realität, würde ich diesen Beruf sicher nicht noch einmal ergreifen.

Aber zur Zeit habe ich keine andere Wahl als weiterzumachen, bis es nicht mehr geht!!!

Aber was ist dann???